

Monatsversammlung am 20. April 1915.

Der Präsident Professor Dr. E. Brückner eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

„Hochgeehrte Anwesende!

Die erste Mitteilung, die ich von dieser Stelle aus, auf die mich Ihr Vertrauen gestellt hat, zu machen habe, ist sehr schmerzlich. Sonntag Nachmittag um 5 Uhr erlag unser allverehrter langjähriger Generalsekretär Herr Regierungsrat Dr. Gallina ganz plötzlich einem Leiden, nachdem er noch am Vormittag in voller Frische in einem Freundeskreis gewieilt. Heute Nachmittag haben wir ihm auf dem Zentralfriedhofe die letzte Ehre erwiesen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie schmerzlich für die Geographische Gesellschaft dieser Verlust ist; war doch während der letzten 25 Jahre das ganze Leben und Wirken des Verstorbenen der Geographischen Gesellschaft gewieilt. 1889 wurde der damals in der Vollkraft seiner Jahre Stehende in den Ausschuß gewählt und schon 1893 wurde ihm das verantwortungsvolle Amt eines Generalsekretärs übertragen. Volle 22 Jahre bis zu seinem 1914 erfolgten Rücktritt hat er dieses Amt in uneigennütziger, selbstloser Weise versehen. Ihm fiel, wie sie alle wissen, die Aufgabe zu, den Verkehr mit den Mitgliedern der Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Stets war er bereit, in der ihm eigenen liebenswürdigen Weise auf Anfragen Auskunft zu erteilen über die mannigfachen Vergünstigungen, die die Mitglieder unserer Gesellschaft genießen, und dieselben den Mitgliedern zuteil werden zu lassen. Eine besondere Fürsorge widmete er der Werbung neuer Mitglieder und wenn deren Zahl die große Höhe von heute erreicht hat, so ist das zu einem wesentlichen Teil sein Werk. Er führte auch einen großen Teil der Korrespondenz mit den auswärtigen Gelehrten, die zu Vorträgen in unserer Gesellschaft eingeladen wurden, und die

Briefe, die er erhielt, und die mannigfachen Auszeichnungen, die ihm von auswärts zuteil wurden, legen ein beredtes Zeugnis von der Wertschätzung ab, deren er sich auch außerhalb Wiens und im Auslande erfreute. Welche Wertschätzung er im Inlande genoß, wissen Sie alle. Die Regierung ehrte ihn beim Jubiläum unserer Gesellschaft durch Ernennung zum Regierungsrat und bei seinem Scheiden aus dem Amt des Generalsekretärs ernannte ihn unsere Gesellschaft zum Ehrenmitglied. Im Ausschuß unserer Gesellschaft war der Verstorbene eine unentbehrliche Kraft; während die Präsidenten wechselten, blieb der Generalsekretär auf seinem Posten und so verkörperte er im Schoße der Gesellschaft die Tradition. Jedem Präsidenten war er bei dessen Wirksamkeit die rechte Hand. Mit Treue füllte er seinen Posten aus, solange die Kräfte es gestatteten, noch in einem Alter, wo sonst ein Mann der Arbeit der verdienten Ruhe zu genießen pflegt. Erst als bei dem 77 jährigen die Beschwerden des Alters in größerem Umfange sich einzustellen begannen, legte er zu unser aller Bedauern die ihm so lieb gewordene Tätigkeit eines Generalsekretärs unserer Gesellschaft nieder, nicht ohne daß er seinen Nachfolger in väterlicher Weise in die Geschäfte der Gesellschaft eingeführt hätte. Aber auch nach Aufgabe des Amtes eines Generalsekretärs blieb er dem Ausschuß der Gesellschaft treu. Er wohnte noch der letzten Sitzung desselben im März in voller geistiger Frische an. Die Geographische Gesellschaft hat in dem Verstorbenen ein eifriges hochverdientes Mitglied, wir im Ausschuß einen treuen unermüdlichen Mitarbeiter und viele von uns einen lieben Freund verloren. Die Gesellschaft wird dem Verblichenen stets ein treues Gedenken bewahren.

Ich ersuche die Anwesenden, zu Ehren des Verstorbenen sich von den Sitzen erheben zu wollen.“ (Geschicht.)

Hierauf berichtete Herr Kustos Dr. Arnold P e n t h e r über den Verlauf seiner im Auftrag der kais. Akademie der Wissenschaften im Frühjahr und Sommer 1914 unternommenen Reise durch Nordalbanien. Der Redner, der bei dieser Reise entomologische Studien verfolgte, hatte sich gemeinsam mit einem Botaniker dem österreichisch-ungarischen Detachement der Grenzbestimmungskommission angeschlossen, das im Vorjahre gemeinsam mit einem italienischen die Grenzen Albaniens gegen Serbien und Montenegro festzu-

stellen hatte, dessen Programm aber durch den Ausbruch des Krieges einen sehr vorzeitigen Abbruch fand. Die Ausreise erfolgte Mitte April nach Antivari, von wo der Redner mit Eisenbahn bis Virpazar und mit Dampfer nach Skutari gelangte. Am 3. Mai begann von hier aus die Expedition, die sich anfangs lange Zeit auf montenegrinischem Boden halten mußte, da die albanische Abdachung des Grenzgebirges sehr schwer zugänglich ist. Außerdem zwang der Zustand der Wege und die starke Schneebedeckung zu großen Umwegen. So kam die Expedition in einem großen Bogen über Podgorize in das Vermoschtal und nach Wunsai. Schon in Goramiza zwang die Nachricht von dem Ultimatum an Serbien zum Abbruch der Arbeiten und zur eiligen Rückkehr, so daß schon am 5. August San Giovanni di Medua erreicht war. Der Redner führte hierauf an der Hand zahlreicher, meist vorzüglicher Lichtbilder den Verlauf der Reise nochmals vor. Besonders eingehend verweilte er bei einer von ihm aus dem Vermoschtal allein in das Gebirge unternommenen Seitentour. Die Bilder zeigten namentlich die Umgebung des in großartiger Kalkgebirgslandschaft gelegenen Rikawaz-Sees. Eine andere Reihe von Exkursionen wurde von Usinje gegen S in das Bereich der hohen Prokletije unternommen. Der Rückweg führte über den Drin und durch ganz kahles Gebirge an die Küste. Zum Schlusse besprach der Redner einige der wichtigsten faunistischen und landschaftlichen Züge des von ihm bereisten Gebietes und die Eigenart seiner Bewohner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Brückner Eduard

Artikel/Article: [Monatsversammlung am 20. April 1915. 211-213](#)